

In medio (lateinisch für inmitten, in der Mitte) bezieht sich auf die klösterliche Kultur der Anwendung und Weitergabe traditioneller Heilpraktiken sowie pflanzlicher Heilmittel als Basis einer ausgeglichenen und gesunden Lebensweise. Gerade in der modernen Medizin werden alternative Heilmethoden – u.a. zur Vorbeugung von Krankheiten – immer häufiger eingesetzt. Im Angesicht einer immer höheren Stressbelastung im Alltag soll ein dementsprechendes Angebot in zeitgemäßem Gewand geschaffen werden. Der ehemalige Geschirrhof des Stiftes Klosterneuburg bietet sich durch seine zentrale Lage und ein vielfältiges Raumangebot unterschiedlicher Qualitäten als idealer Standort dafür an. Ziel des Entwurfs ist es, die unterschiedlichen architektonischen Charakteristika des Bestandes im Kontext der ursprünglichen Nutzung zu verstehen, und mit dem neuen Funktionsprogramm in Einklang zu bringen. Präzise bauliche Maßnahmen sollen schonend mit der Substanz umgehen und die bestehenden Raumqualitäten unterstreichen.

Das gründerzeitliche Stallungsgebäude fungiert in seinen kleinteiligen Wirtschaftsräumen als Verarbeitungsstätte der vor Ort angebauten Heilkräuter, der darüberliegende Heuboden wird – seiner ursprünglichen Funktion entsprechend – als Trocknungsraum verwendet. Die entkernte Halle wird zur Bühne für den Verkauf der verarbeiteten Kräuterprodukte, im ehemaligen Wehrturm lädt ein Teehaus zur Verkostung von Kräutertees bei beeindruckender Aussicht auf die angrenzenden Donauauen ein. In den mit Kreuzgraten überwölbten Räumlichkeiten des barocken Wohntraktes entstehen Massageräume mit notwendiger Infrastruktur wie Wartebereich, Sanitäranlagen, Büro und barrierefreier Erschließung. Das im Kern gotische und ebenfalls mit barocken Kreuzgratgewölben überspannte Kellergeschoss dient als Meditations- und Entspannungsraum und soll in seiner Atmosphäre durch indirekte Beleuchtung und minimalistische Eingriffe erlebbar werden. Im gassenseitigen Wohntrakt aus dem späten 19. Jahrhundert werden Unterkünfte für mehrtägige Workshops geschaffen, die aus Einzel-, Doppel- und barrierefreien Mehrbettzimmern bestehen. Die heute als Garage verwendete Remise wird zu einem ebenerdigen Seminarraum umfunktioniert und durch großzügige Öffnungen zum Innenhof belichtet. Der etwas isolierte Garten um die Mauerfragmente der romanischen Kunigundenkapelle soll einen Bereich für Entspannung unter freiem Himmel inmitten von natürlicher Vegetation schaffen. Der im Verlauf seiner Geschichte intensiv bespielte Innenhof wird durch Schaubeete, Sitzgelegenheiten und einen Wochenmarkt sanft belebt. Die prominente Lage des Stiftgartens vor dem barocken Haupttrakt bietet einiges an Potenzial – großzügige Kräuterbeete sollen hier als Besuchermagnet fungieren.

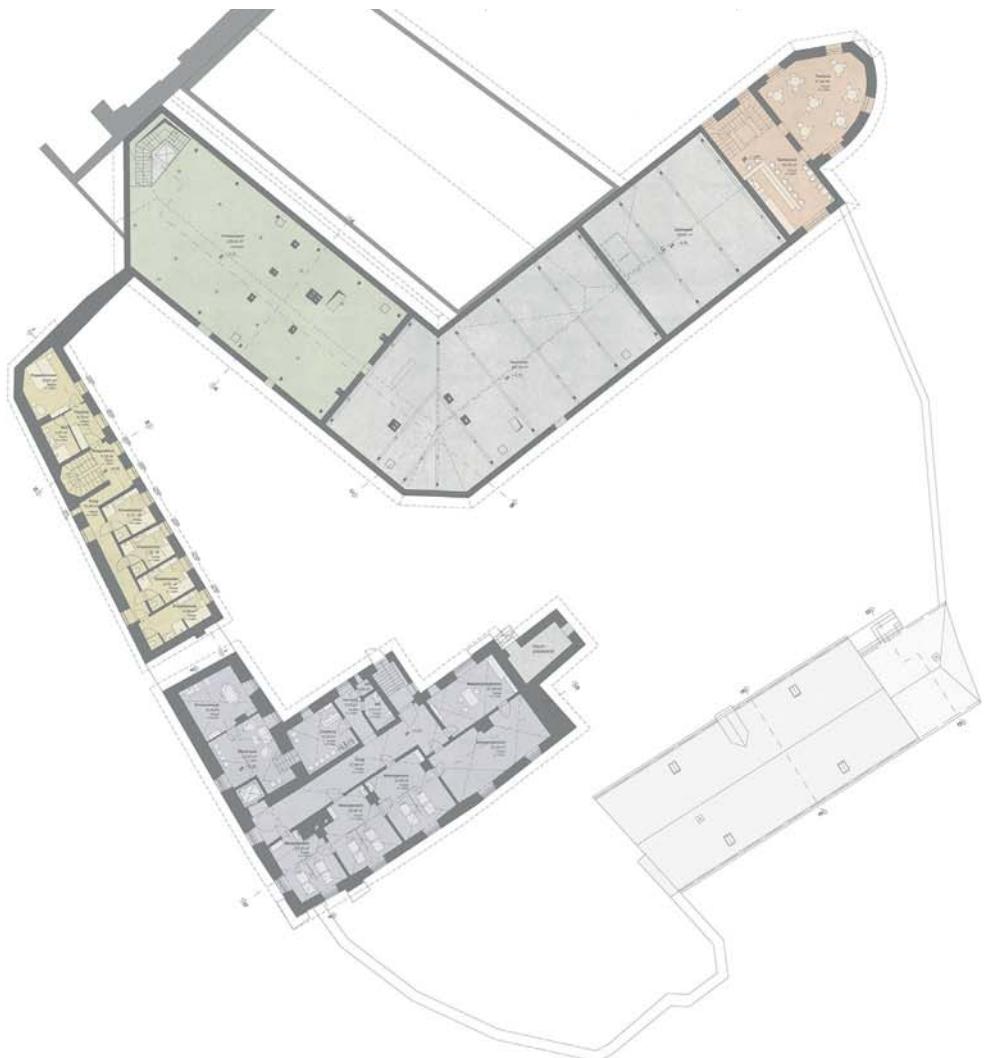


Meditationsraum



■ Teehaus	■ Meditation	■ Kräuterwerkstatt
■ Vorträge	■ Behandlung	■ Kräuterapotheke

Grundriss Erdgeschoss



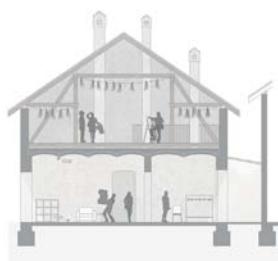
Grundriss Obergeschoss



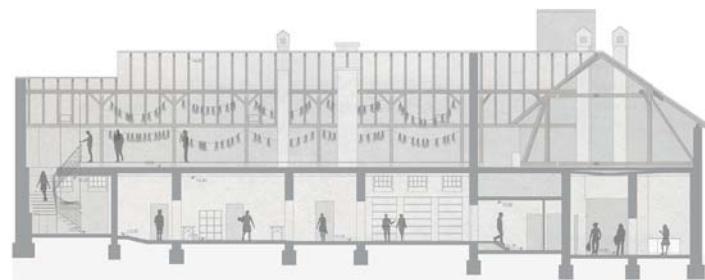
Schömertrakt Ansicht Südost



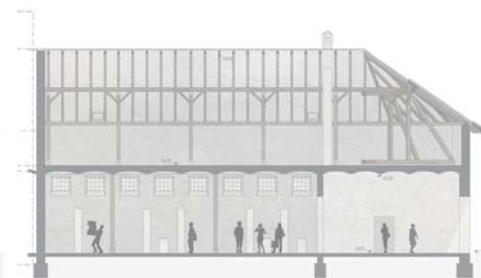
Remisen-/Schmedingtrakt Ansicht Nordwest



Schömertrakt Schnitt A



Schömertrakt Schnitt B



Schömertrakt Schnitt C



Schmedingtrakt Schnitt F



Trockenraum



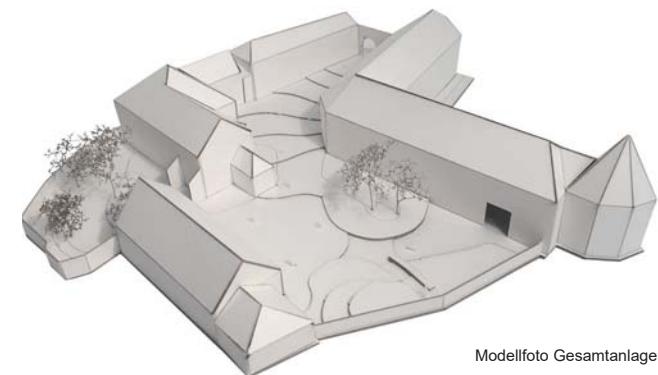
Kräuterwerkstatt



Kräuterapotheke



Lageplan



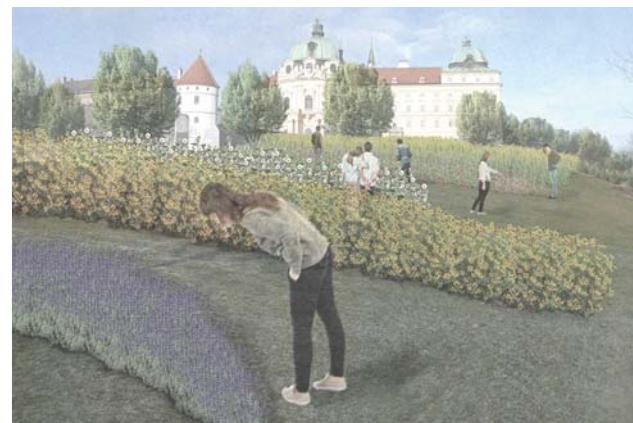
Modelfoto Gesamtanlage



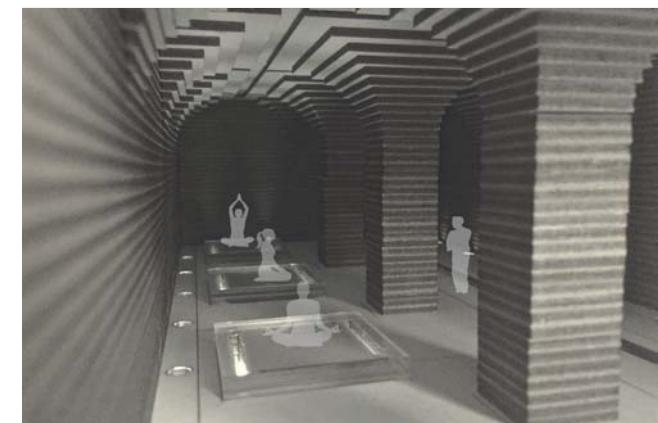
Modelfoto Meditationsraum



Innenhof



Stiftsgarten



Modelfoto Meditationsraum